

Bad Dürkheimer Zeitung

Fördergelder als letztes Druckmittel?

Kreisverwaltung reagiert auf Absichtserklärung zwischen Land und Deutsche Glasfaser

BAD DÜRKHEIM. Lob und Kritik hat der Landkreis Bad Dürkheim für den „Letter of Intent“ von Alexander Schweitzer (SPD), Landesminister für Digitalisierung, und der Unternehmensgruppe Deutsche Glasfaser/Inexio. Zudem teilt die Verwaltung mit, dass es vom Unternehmen weiterhin keinen Bauzeitenplan für den geförderten Ausbau gibt.

„Dies wurde bisher mit dem Wechsel des Generalunternehmers begründet. Zunächst müssten neue Baufirmen gefunden werden“, teilt die Verwaltung mit. Inzwischen habe Inexio mitgeteilt, dass Baufirmen beauftragt seien, „sodass voraussichtlich Mitte/Ende April ein neuer Bauzeitenplan vorgelegt wird“. Das ist deshalb bemerkenswert, weil das geförderte Ausbauprojekt dem ursprünglichen Plan zufolge seit vier Monaten abgeschlossen sein sollte. Stattdessen wartet man von Seiten der Verwaltung schon genauso lang auf eine realistische Planung als Basis.

Problematisch stellen sich für die Mitarbeiter im Kreishaus immer noch interne Kommunikationsstränge innerhalb der Deutschen Glasfaser/Inexio dar. „Informationen fließen innerhalb des Telekommunikationsunternehmens nur langsam“, man müsse vielfach in direkten Gesprächen nachsteuern.

Bei all den bekannten Schwierigkeiten begrüße man die Unterstützung durch das Land für den geförderten Glasfaserausbau. „Der Einsatz von Minister Alexander Schweitzer hebt die Angelegenheit auf die höchstmögliche Stelle. Allerdings dürfte die getroffene Vereinbarung zwischen dem Ministerium und der Deutschen Glasfaser dem Breitbandausbau im Landkreis nur wenig helfen“, kommentiert Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (CDU) die



Der Breitbandausbau im Landkreis läuft weiter eher holprig.

FOTO: DPA

Initiative des Landes. In der Absichtserklärung von Land und Deutsche Glasfaser steht unter anderem, dass das Unternehmen mit Kommunen konstruktiv zusammenarbeiten und sich bemühen soll, einen professionellen, möglichst störungsfreien Ablauf der Bauarbeiten vor Ort sicherzustellen. Darin gehe es aber um den eigenwirtschaftlichen und nicht den geförderten Ausbau, wie die Kreisverwaltung betont.

Gefördert wird der Ausbau in Gebieten, in denen die Internetversorgung schlecht ist und sich ein eigenwirtschaftlicher Ausbau für die Unternehmen nicht lohnen würde. Im Landkreis umfasst das Förderprojekt

insgesamt 50 Millionen Euro von Bund und Land.

Im „Letter of Intent“ ist beschrieben, wie die Planung für eigenwirtschaftlichen und geförderten Ausbau verzahnt werden soll. Stehen in einem Gebiet in einem Zeitraum von drei Jahren keine Ressourcen der Deutschen Glasfaser für eigenwirtschaftlichen Ausbau bereit, wird eine staatlich geförderte Maßnahme wahrscheinlicher. Das Land will von der Deutschen Glasfaser also langfristige und verlässliche Planungen, was wo eigenwirtschaftlich ausgebaut wird. Das stärkt aus Sicht des Kreises aber die Befürchtung einiger Kommunen im Landkreis, dass die

Deutsche Glasfaser sich aus dem geförderten Ausbau zugunsten eines eigenwirtschaftlichen Ausbaus zurückziehen könnte.

Die Verwaltung habe mit der Deutschen Glasfaser seit Wochen Gespräche geführt und Weichen neu gestellt. „Die nun versprochene Umsetzung durch die Deutsche Glasfaser ist Ausfluss dieser intensiven Bemühungen“, so die Verwaltung. Ihlenfeld betont, er habe auch Schweitzer über die Probleme im Landkreis informiert.

Kritisch sieht die Kreisverwaltung die Absicht des Landes, sich an ein Unternehmen für den weiteren eigenwirtschaftlichen Ausbau zu binden. „Probleme mit der Deutschen Glasfaser bestehen nicht nur im Kreis Bad Dürkheim, sondern auch in unserer Nachbarschaft“, sagt Ihlenfeld. Die Kreise hätten ihre Möglichkeiten ausgeschöpft. Das Land müsse gerade beim geförderten Ausbau reagieren, „wenn es den Bürgern einen schnellen Ausbau der Breitbandinfrastruktur verspricht“.

Die Fördermittel sind laut Kreis „ein letztes Druckmittel“, das durch die Äußerungen des Landes aus der Hand gegeben worden sei. „Bei uns steht formal die Aussage, dass Ende des Jahres die Fördermittel des Landes weg sind“, erklärt Ihlenfeld. Schweitzer hatte bei einer Veranstaltung vergangene Woche in Grünstadt gesagt, das Land wolle dafür sorgen, dass die Fördermittel – trotz der Verzögerungen und Fristen, die vorgegeben sind – bis zum Ende zur Verfügung gestellt werden können.

„Wir haben die Deutsche Glasfaser aufgefordert, dieses Thema direkt mit dem Land zu klären und uns zu informieren“, sagt Ihlenfeld. Schlussendlich müssten die Fördergelder über den Landkreis an die Deutsche Glasfaser ausgezahlt werden. „Dieses Druckmittel bleibt“, sagt der Landrat. jhp/um